

## Schanghai-Strategie

# „Nichts tun, damit

Chinas Bosse sind in Bestform: Experte François Jullien philosophiert über ihre Erfolgsstrategie – ohne starre Formeln.

VON EMILY WALTON

Wenn ein Bauer auf seinem Feld anpflanzt, dann ist er bestrebt, ertragreich zu ernten. Wenn er aber feststellt, dass Keimlinge oder Unkraut seinen Ertrag bedrohen, so wird er bemüht sein, den bevorstehenden Schaden möglichst gering zu halten. Das ist logisch, auch für Landwirtschaftslaien. Dass ein europäischer Bauer dabei auf dem Kornfeld anders vorgeht, als der Chinese auf dem Reisfeld, ist nicht allen bekannt: „Der Europäer neigt dazu, Keimlinge sofort herauszureißen, damit nichts entstehen kann. Der Chinese hingegen wartet ab, was passiert. Er beobachtet wie sich die Dinge entwickeln“, beschreibt der französische Philosoph François Jullien in seinem Vortrag der Organisations-

**„Der Chinese wartet ab. Er beobachtet, wie sich Dinge entwickeln.“**

François Jullien  
China-Experte

beratung osb zum Thema „Chinesisches versus abendländisches Strategiedenken“. Denn gerade in diesem „nichts tun damit nicht nichts passiert“ sieht der Experte, der zwölf Jahre in China verbrachte, das Erfolgspotenzial der Asiaten, auch im Wirtschaftsalltag.

**Potenzmittel Potenzial** „Es geht darum, das Situationspotenzial zu nützen, also im richtigen Moment zu handeln“, beschreibt Jullien die Vorgehensweise, die nicht plan- oder modellierbar ist: „Es ist wie beim Surfen“, sucht der 56-Jährige nach einem Bezug zur Praxis, um seine Thesen den rund 100 Gästen näherzubringen. „Wenn man auf einer Welle reiten will, kann man das nicht mit einem Modell planen.“ Und auch unternehmerischer Sportsgeist könne nicht an Hand eines strikten Plans umgesetzt werden, zieht Jullien den Vergleich zum Management. „Es gibt tragende Faktoren, die auf Initiative des Managers zeitgerecht genutzt werden müssen.“ Etwa dann, wenn es gefährlich ist, oder dann, wenn der Gegner erste Schwächen zeigt. „In solchen Situationen haben Ge-

neräle in Europa ihre Kriegsstrategien umgeworfen“, blickt der Experte in die Geschichte zurück. „Ein Modell im Kopf entspricht nämlich selten der Wirklichkeit.“ Wenn man sich starr an einem Modell orientiert, ist ein langfristiger Sieg unmöglich: „Sie gehen wie im Wasser, also mit Widerstand“, mahnt er die Teilnehmer.

Dass der Europäer – ob Bauer, Kriegsherr oder Manager – oft in Modellen denkt, ist evolutionsbedingt: „Bis zum 14. Jahrhundert waren Europa und China gleichauf. Im 16. Jahrhundert erlebte das Abendland mit der Naturwissenschaft einen raschen Aufschwung“, begründet Jullien das europäische Weltbild, „Gott habe die Welt in geometrischen Formeln geschrieben.“

Während aber Europäer potenzielle Energie mittels physikalischer Lehrsätze berechnen, warten Chinesen ab. Sie entwickeln Fähigkeiten, die sie nun zur drittgrößten Volkswirtschaft der Welt machen sollen: „Mut aber auch Feigheit hel-

## Strategie-Experte: Er kennt die Welt

**Professor in Paris** Francois Jullien ist Direktor des Institut de la Pensée Contemporaine an der Universität in Paris. Zuvor war er Präsident des Collège International de Philosophie. In Frankreich absolvierte er die École Normale Supérieure.

**Philosoph in Peking** Zwölf Jahre arbeitete der Philosoph Jullien in Peking, Schanghai, Hongkong und Tokio und gilt heute als führender Experte auf dem Gebiet unterschiedlicher Strategieansätze zwischen China und dem Westen.



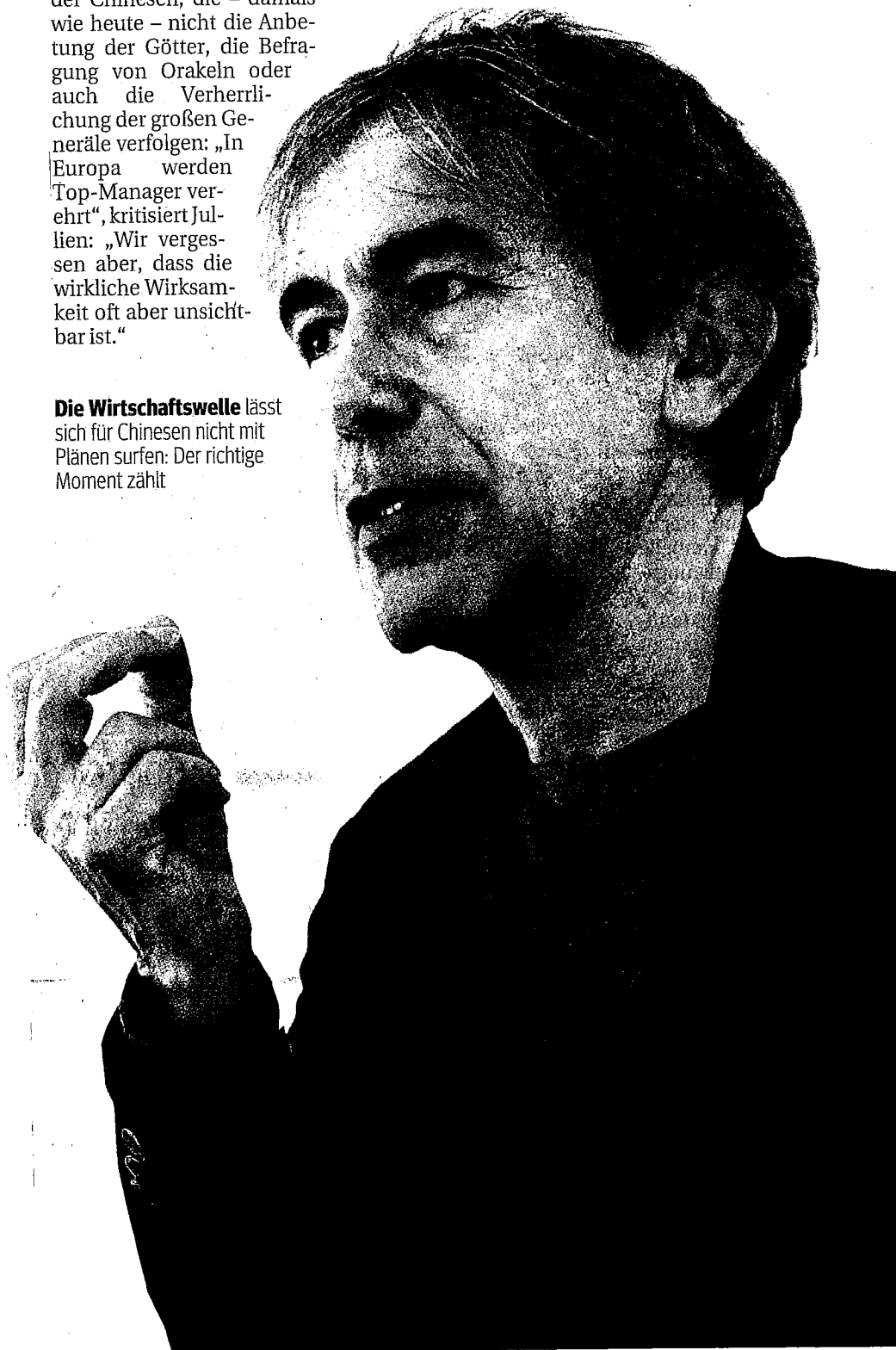
**Warten und Wachsen:** Jullien kennt die Strategie der Chinesen

Zählt als: 5 Ausschnitte, erschienen in:  
Burgenland, Erste Ausgabe, Niederösterreich, Österreich, Tirol, Wien

# „nicht nichts passiert“

fen, das Situationspotenzial zu erkennen“, beschreibt der Experte das Verhalten der Chinesen, die – damals wie heute – nicht die Anbetung der Götter, die Befragung von Orakeln oder auch die Verherrlichung der großen Generale verfolgen: „In Europa werden Top-Manager verehrt“, kritisiert Jullien: „Wir vergessen aber, dass die wirkliche Wirksamkeit oft aber unsichtbar ist.“

**Die Wirtschaftswelle** lässt sich für Chinesen nicht mit Plänen surfen: Der richtige Moment zählt



BENEDIKT LOBBELL

Zählt als: 5 Ausschnitte, erschienen in:  
Burgenland, Erste Ausgabe, Niederösterreich, Österreich, Tirol, Wien